

Verkehr

In Hannover ist die erste bewachte Markenbutter in den Verwertung erstreckt sich im wesentlichen auf die regelmäßige Nachprüfung des Wassergehalts. An allen hannoverschen Landwirtschaftskammern anzubringen. Markenpapier werden in registriert.

Jahren des Misserfolgs und in diesem Jahr einen das anhaltende Sonigen des warmen Sommerwitterung geworden, wie es seit langer Zeit in den gewöhnlichen Jahringetragen wird, enthalten die. Nicht nur im Hochschwanzgebiet steht eine reiche Ernte aus Vögelchen auf seinem Viehköstlichen Lammehonigs, der von Kennern besonders ge-

Siengen a. F. - Ravensburg. - Raabst, Wm.

Sunggrinder 160-400, Kalb 410, Schen 390-520, Kühe 120-295, - Laidin, Kühe 250-400, Kalb 400, Saiblingen: Kühe 250 bis 180-305 M.

Milchschweine 18-30 M., Käfer 27-47, G. Käfer 35-55, - halt: Milchschweine 22-36, - Käfer 35-45, - R. Käfer 40, - Saiblingen: Käfer 40, - Milchschweine 27-33, - Rottschweine 27-33, - Rottschweine 20-23, Käfer 60, - 19-28, - Saiblingen: Käfer 0.95 das Pfund Lebend-

Dinkel 12-14, Weizen 13 bis Siengen a. F.: Roggen 9.60-10.40, Weizen 11.20, - n: Weizen 12-13, Haber 12-13.50, Gerste 12, - Tü 12-14, Dinkel 10, Gerste 12

el und Rirnen 5-7, - E. (Mottobst) 8.50-9, Mottobst 12-15, Mottobst 7.60, Steirer 16-18, Apfel 17.50 bis 6.00, - Neuen Reutlingen: Fallobst 8-9

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeiträgen „Feierstunden“ u. „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten- u. Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. - Erscheint an jedem Werktag. - Vorbereitete Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. - Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Borgiszeile oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.; Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. - In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Massenkundgebung in Berlin

Deutschnationale und Stahlhelm für eine Neuorientierung der deutschen Außenpolitik

Berlin, 25. Sept. Die Deutschnationale Volkspartei veranstaltete gestern abend gemeinsam mit dem Stahlhelm und den Vaterländischen Verbänden in den Sälen in der „Neuen Welt“ in Berlin-Neukölln eine vaterländische Kundgebung unter dem Thema „Das Ende der Locarnopolitik. Was nun?“ Ueber 10 000 Menschen waren der Einladung der Organisationen gefolgt. Graf Westarp kennzeichnete die widerrechtliche Ablehnung der Räumung der besetzten Gebiete als eine Entwicklungsstufe des jahrhundert alten Kampfes um den Rhein und als ein Vergehen der Locarnopolitik, die auch Deutschland den Frieden nicht gebracht habe. Das Zwischenstadium der 1924 und 1925 eröffneten deutschen „Verständigungsoffensive“ hat, so führte der Redner aus, mit schwerstem Misserfolg geendet. Die gegebene Folgerung aus der in Genuß gekommenen Lage ist der Schlußsatz unter der Locarnopolitik. Das Genfer Kompromiß vom 16. September d. J. ist kein Erfolg deutscher Politik. Es ist keine Einigung erzielt worden. Ueber jeden Punkt des Abkommens bestehen unüberbrückte und unüberbrückbare Gegensätze. Das deutsche Volk, auch die besetzten Gebiete, lehnen jedes neue Opfer, jede neue Gegenleistung für die Räumung ab, die uns zusteht und zufallen muß. Auch die Verhandlungen über die Entschädigungen sind mit den Räumungsverhandlungen verknüpft worden. Frankreich ist fest entschlossen, das Rheinland als Pfand für die Entschädigungsverhandlungen zu benützen. Deutschland darf sich nur auf Verhandlungen einlassen, bei denen die Aenderung des Dawesabkommens durch eine unparteiische Unterversuchung neutraler

wirtschaftlicher Sachverständiger durchgeführt wird. Deutschland darf in die Verhandlungen nicht eintreten, wenn nicht Amerika von vornherein beteiligt ist. Neue politische Bindungen dürfen keinen Preis erkauft werden. Nachdem die Locarnopolitik verjagt hat, muß äußerste Zurückhaltung den Westmächten und dem Völkerbund gegenüber an ihre Stelle treten. Wir fordern Weisheit und Klarheit, einen echten und keinen Scheinfrieden. Darauf sprachen als Vertreter der Vaterländischen Verbände Oberst von Strunsee und die Stahlhelmführer Major v. Stephani und Rittmeister v. Morozowiz, die den Ausführungen Westarps durchaus zustimmen und für die von ihnen vertretenen Verbände die gleichen politischen Forderungen wie Graf Westarp erhoben. Kommerzienrat Helfferich betonte als Vertreter der besetzten Gebiete, daß die besetzten Gebiete es ablehnen, ihre Räumung durch neue Bindungen zu erkaufen. Sie sind bereit, ihre Lasten weiter zu tragen, wenn eine Räumung ohne Gegenleistung nicht möglich sein sollte. Einstimmig wurde eine Entschlieung angenommen, in der Scheinverhandlungen abgelehnt werden. Gefordert wird die amtliche Beseitigung der Kriegsschuldfrage, Befreiung von der Richtigkeit des Versailler Vertrags und des Dawesabkommens, Rüstungsausgleich, sofortige bedingungslose Räumung von Rhein und Saar, Schluß der deutschen Wälderheiten in den Grenzmarken Ost und West. Dazu müsse die deutsche Außenpolitik sich offen und ohne Scheu bekennen.

Ingenieur

Der Bundesvorstand des Stahlhelms hat eine Entschlieung angenommen, in der die Bundesführung beauftragt, wird ein Volksbegehren über die Aenderung der Verfassung des Deutschen Reichs vom 11. August 1919 einzuleiten und durchzuführen.

Der Sekretär der Kommunistischen Partei und Bürgerlichkeitsmitglied John Wittorf in Hamburg wurde wegen Unterschlagung von Parteigeldern aus der Partei ausgeschlossen.

viel eher ein Erlahmen des Willens zu ernsten Schritten erkennbar ist. Von der Einberufung einer ersten Entwaffnungskonferenz ist in dieser Entschlieung überhaupt nicht mehr die Rede. Statt dessen könnte man glauben, daß die weitere Behandlung der Abrüstungsfrage in erster Linie diplomatischen Verhandlungen überlassen bleiben sollte. Warum geht man nicht selbst daran, fest umrissene Grundsätze für die Abrüstungsarbeit aufzustellen? Man redet oft von der Gefahr, die dem Ansehen des Völkerbundes drohen könnte, wenn eine zu schnell einberufene Entwaffnungskonferenz zu keinem festen Ergebnis führen sollte. Für wie weit größer halten wir die Gefahr, daß in der Welt der Gedanke entstehen könnte, als ob der Völkerbund vor seiner dringlichsten Aufgabe, die so eng mit der Erhaltung des Friedens verknüpft ist, untätig die Hände in den Schoß legt. Das sind die Gründe, die es der deutschen Abordnung unmöglich machen, für die neuen Verzögerungen, die sich aus der Entschlieung ergeben können, die Mitverantwortung zu übernehmen.

Die deutsche Abordnung wird nicht gegen die Entschlieung in ihrer jetzigen Form stimmen. Was die Entschlieung Tatsächlich enthält - nach unserer Ansicht allzwenig - darf nicht noch weiter abgeschwächt werden. Die deutsche Abordnung wird sich deshalb der Stimme enthalten. Sie möchte die Hoffnung nicht aufgeben, daß die vorbereitende Abrüstungskommission, die zu Beginn des Jahres 1929 zusammentreten soll, zur schnellen Einberufung der Entwaffnungskonferenz führen wird, die das Ziel unserer Bemühungen bleibt.

Die Rede des Grafen Bernstorff wurde von einem Teil der Versammlung mit Beifall aufgenommen. Vor ihm hatte der ungarische Vertreter die Stimmhaltung Ungarns im Ausschuß begründet. Die Entschlieung enthalte kein Versprechen, daß eine erste Abrüstungskonferenz einberufen werden solle.

Nach Graf Bernstorff sprach Loder-Lampson (England).

Die Rede Bernstorffs in der Völkerbundversammlung

Widerlegung der „Argumente“ Briands

Genf, 25. Sept. In der Völkerbundversammlung ergriff heute Graf Bernstorff das Wort. Er erinnerte daran, daß von deutscher Seite erstucht wurde, daß die erste Entwaffnungskonferenz als erste Stufe eine fühlbare Herabsetzung des gegenwärtigen Rüstungsstands zu Lande, zur See und in der Luft herbeiführen solle und daß die Rüstungszustände in aller Offenheit bekannt gegeben werden. Während der letzten Beratungen des dritten Völkerbundsausschusses (Abrüstung) hat die deutsche Abordnung dieses Ersuchen zu einem förmlichen Antrag erhoben und eine entsprechende Entschlieung beantragt. Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, wie sehr die deutsche Abordnung es bedauert, daß sie mit ihren Anträgen nicht durchgedungen ist. Was man uns entgegenhalten zu können glaubte, waren einerseits Einwendungen gegen die Schlußfolgerungen, die Deutschland aus der Tatsache der deutschen Entwaffnung hergeleitet hat, indem man sowohl an der Art der Erfüllung der deutschen Entwaffnungsverpflichtungen Kritik übte, als auch die Bedeutung und den Grund dieser Abrüstung abzuschwächen suchte. Daneben hat man die Möglichkeiten, die heute für eine wirksame Inangriffnahme der allgemeinen Abrüstung gegeben sind, mit überraschenden Zweifeln und Zurückhaltung beurteilt. Man hat „technische und politische Schwierigkeiten“ in den Vordergrund gestellt, die der schnellen Erreichung der ersten Stufe der allgemeinen Abrüstung entgegenständen und hat den von Deutschland gewünschten Entschluß zu bestimmten Maßnahmen für unratfam oder sogar für gefährlich erklärt.

Ich sehe mich genötigt, auf die hier aufgeworfene Frage der Durchführung der deutschen Entwaffnung nochmals zurückzukommen. Es ist nicht angängig, das schleppende Tempo der Genfer Verhandlungen irgendwie mit dem Hinweis auf die Zeitdauer in Verbindung bringen zu wollen, die die Durchführung der deutschen Entwaffnungsverpflichtungen in Anspruch genommen hat. Wie steht es denn damit? Am 1. Januar 1921 war die Stärke der deutschen Reichswehr auf 100 000 Mann herabgesetzt. Schon im Sommer 1920 war die vorgeschriebene Verminderung der deutschen Flotte vollzogen. Bis Ende 1922 war die vertragsmäßig vorgesehene Zerstörung und Ablieferung von Waffen und Munition zu 95 v. H. erfolgt. Damit war die Abrüstung in allen ihren wesentlichen Punkten durchgeführt. Es blieben nur gewisse Rechtspunkte nicht erledigt, bei denen es sich um Auslegungsfragen handelte. Es ist ebenjowenig richtig, daß die Rüstung Deutschlands auch heute noch einen militäri-

schen Nachfaktor darstelle, der bei der Beurteilung der internationalen Lage irgendwie ins Gewicht fiele. Der Sachverhalt ist aller Welt bekannt. Deutschland besitzt keine schwere Artillerie, keine Tanks, keine militärische Luftflotte. Es fehlt ihm jede Reserve an Material und Munition. Der Bestand an ausgebildeten Mannschaften wird von Jahr zu Jahr geringer. Seine Kriegsindustrie ist vernichtet. Es würde vieler Monate bedürfen, um neue Mannschaften militärisch auszubilden und noch viel länger, um eine selbst hochentwickelte Friedensindustrie auf die Bedürfnisse des Krieges umzustellen. Bei Deutschlands geographischer Lage und der militärischen Stärke seiner Nachbarn wäre ein Krieg längst zu seinen Ungunsten entchieden. ehe es seine Volkskraft und seine industrielle Kraft wirksam werden lassen könnte. Es kann von Deutschland nicht anders als mit Bitterkeit empfunden werden, wenn man die loyal durchgeführten Entwaffnungsverpflichtungen in ihrer außerordentlichen Tragweite verkennet, oder sogar soweit geht, Deutschland seine Wehrverfassung vorzumerkeln, die ihm durch den Versailler Vertrag auferlegt ist und daß man friedliche Wiederaufbauarbeit als Beweis gegen uns tennt. Ebenjowenig kann ich mich den aus der augenblicklichen politischen Lage entnommenen Gründen anschließen, mit denen man die deutschen Vorschläge zurückgewiesen hat. Selbst die vorliegende Entschlieung muß in ihrem ersten Absatz die unaußerechtliche Tatsache feststellen, daß die gegenwärtig gegebene Sicherheit der Staaten schon jetzt den Abschluß eines ersten Abkommens ermöglicht. Wo liegen die Gründe dafür, daß die Bundesversammlung aus dieser Feststellung nicht die einzig gegebene Schlußfolgerung zieht?

Will man denn immer noch den Sicherheitsden Abrüstungsgedanken entgegensetzen? Wir können nur immer wieder auf den Grundgedanken hinweisen, daß zur Verstärkung der Sicherheit nichts mehr beitragen kann, als der Beginn der allgemeinen Abrüstung selbst. Wir können auch nicht zugeben, daß die vorbereitende Abrüstungskommission lediglich dazu da sei, eines Tages die zwischen den Staaten bereits direkt erzielte Uebereinstimmung zur Kenntnis zu nehmen. Es ist vielmehr ihr Zweck, diese Uebereinstimmung herbeizuführen.

Es kommt allein darauf an, daß man mit dem festen Willen zu wirksamen Maßnahmen an die große Aufgabe herangeht, und gerade wir hatten gewünscht, diesen Willen mit Kraft und Zurecht in der Entschlieung der neunten Bundesversammlung ausgedrückt zu sehen. Man sollte nur einmal die zahlreichen Entschlieungen der Bundesversammlung aus den letzten Jahren hintereinander abdrucken und man würde ein seltsames Bild vor sich haben. Man würde vor allem feststellen, daß die heutige Entschlieung, wie sie nun von dem Ausschuß beschlossen worden ist (Deutschland und Ungarn enthielten sich der Stimme), nicht nur keinen Fortschritt bedeutet, sondern daß in ihr

Neueste Nachrichten

Deutschland und Amerika

Washington, 25. Sept. Die Stimmung in den Vereinigten Staaten über den englisch-französischen Geheimvertrag kann man richtig wohl nur als „aufgebracht“ bezeichnen. Nachdem Präsident Coolidge nunmehr von seinem Sommerurlaub aus Vermont zurückgekehrt ist, wird die von Frankreich mit Ungeheuer erwartete Antwortnote nächster Tage fertiggestellt werden. Die Note wird diplomatisch „korrekt“ gehalten sein, sie wird aber keinen Zweifel darüber lassen, wie man in Amerika denkt. Besonders erregt ist man über die englisch-französischen Geheimverträge. Man erkennt u. a., daß Frankreich die Vereinigten Staaten, die von den deutschen Dawesleistungen 2 1/2 Prozent erhalten, in die europäischen Angelegenheiten hineinziehen möchte. Das hat den Amerikanern auch die Augen über die Räumungsfrage geöffnet, und man erkennt, daß Frankreich sie angeschnitten hat, nicht weil es länger Sicherheit, sondern Geld braucht. Man sieht plötzlich, daß Briand die ausgequetschte deutsche Zitrone den Amerikanern verschachern will und daß Amerika die Rheinlandräumung bezahlen soll. Wenn die deutsche Politik nicht von allen guten Geistern verlassen ist, wird sie die Amerikaner nicht noch mehr beunruhigen, sondern die Gelegenheit ergreifen, die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten zu verbessern.

Der italienisch-griechische Freundschaftsvertrag

Rom, 25. Sept. Der siebenjährige griechische Ministerpräsident Venizelos hat bei seinem Besuch in Rom einen Freundschaftsvertrag mit Italien unterzeichnet. Beide Teile verpflichten sich, sich gegenseitig zur Erhaltung der von den Friedensverträgen festgelegten Ordnung zu unterstützen, Neutralität zu üben, falls eine der beiden Mächte ohne eigene Herausforderung von einer dritten Macht angegriffen würde, und politische und diplomatische Unterstützung zu gewähren, wenn von dritter Seite ein Einfall drohen würde. Sollen ihre gemeinsamen Interessen von anderer Seite bedroht werden, so haben sich die Vertragschließenden über gemeinsame Maßnahmen ins Einvernehmen zu sehen.

Dem weiteren von Italien gewünschten griechisch-türkischen Vertrag steht die Schwierigkeit gegenüber, daß die Türkei die Einschränkung der griechischen Seerückführung fordert, zu der sich Griechenland unter der Beeinflussung durch England und Frankreich nicht verstehen will.

Italien und Griechenland standen bisher wegen der Ansprüche Italiens auf die Zwänsfelsen nicht auf dem besten Fuß, die Spannung wurde sogar so stark, daß eine italienische Flotte bekanntlich Korfu besetzte und Korinth bedrohte; nur durch das Dazwischentreten des Völkerbunds konnten damals ernste Verwicklungen abgewendet werden.

Württemberg

Stuttgart, 25. September.

Die Rettungsmedaille wurde dem Monteur Heinrich Weber in Schwäbisch Hall verliehen.

Der Volksfestverkehr auf der Reichsbahn. Die Reichsbahn hat an den drei Hauptfesttagen nach und von Cannstatt mit fahrplanmäßigen und Sonderzügen befördert: Samstag rund 38 000, Sonntag 90 000 und Montag 46 000, im ganzen rund 174 000 Personen. Zwischen Stuttgart, Eßlingen und Waiblingen einerseits und Cannstatt andererseits wurden 169 Sonderzüge (Pendelzüge) gefahren, außerdem 16 Sonderzüge nach und von Cannstatt auf größere Entfernungen. Der Gesamtverkehr hat sich reibungslos abgewickelt. Er war stärker als im vorigen Jahr.

Von der Technischen Hochschule. Ernannt wurde der ord. Professor an der Technischen Hochschule in Stuttgart, Wilhelm Jost, vom 1. Oktober ab zum ordentlichen Professor der Gebäudelehre in der Hochschulabteilung der Technischen Hochschule zu Dresden als Nachfolger von Geh.-Rat Diefel.

Nischalden M. Oberndorf, 25. Sept. Unfall. Beim Abspringen vom Wagen kam der Sohn des Fuhrmanns Dieterle so unglücklich zu Fall, daß ihm der Bauch aufgerissen wurde. Der Verwundete befindet sich zurzeit im Krankenhaus in Schramberg.

Tuttlingen, 25. Sept. Amtsversammlung. Die Amtsversammlung beschloß die Erhöhung des Aufwertungsatzes der Spareinlagen der Oberamtsparkasse von 20 auf 22 Prozent. Im Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1928 betragen die Einnahmen 166 859 M., die Ausgaben 616 859 M., der Abmangel also 450 000 M. Dieser wird gedeckt durch eine Umlage von 420 000 M. und Verwendung der Restmittel mit 30 000 M. An der Umlage tragen 53 Prozent die Stadt Tuttlingen, 17 Prozent die Stadt Trossingen und das übrige die Gemeinden des Bezirks.

Vom Bodensee, 25. Sept. Kraftwagenfähre. Es ist nunmehr beabsichtigt, den Betrieb der Kraftwagenfähre Konstanz-Weersburg am Samstag, den 29. September, zu eröffnen.

Aus Stadt und Land

Magd, 26. September 1928.

Hilf, daß ich rede stets, womit ich kann bescheiden; laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen; und wenn in meinem Amt ich reden soll und muß, so gib den Worten Kraft und Nachdruck ohn Verdruß.

J. Heermann.

Unterschwandorf, 25. Sept. Saure Wochen, frohe Feste. Das war das Motto für den letzten Sonntag in Unterschwandorf. Der Frh. v. Rechler'sche Guts herrschaft stand in 4jährigem Prozeß um den Besitz ihres Gutes. Die Rechts händel endigten zu Gunsten der bisherigen Besitzer. Aus Anlaß dieses juristischen Sieges lud Frei frau Klara v. d. Manitz am letzten Sonntag die hiesigen Bewohner zu einem Essen und zur geselligen Unterhaltung ins Schloß ein, nach-

dem einige Sonntage vorher die gleiche Splendiddität von Seiten der Frei frau Paula von Rechler in Unterschwandorf gezeigt wurde. Es waren frohe Stunden, gewürzt durch Gemischte Chöre, Einzelporträge und allgemeine Volkslieder. Mit beredten Worten wurde auch an die Ahnen! des Geschlechts erinnert und deren Verhältnis zur hiesigen Einwohnerschaft betont. Von anderer Seite wurde der Freundschaft der Gastgeber gedankt und die schöne Feier schloß mit dem wiederholten, allseitigen Wunsch, das Gut und die Herrschaften mögen wachsen, blühen und gedeihen.

Oberaltheim, 25. Sept. Am Sonntag nachmittag 3 Uhr hatte die hiesige Ortgruppe des Württ. Bauernbundes gemeinsam mit dem Landwirtschaftlichen Ortsverein eine Versammlung im „Kaiser“. Der Vertrauensmann Straub des Bauernbundes gab mit der Tagesordnung die Notwendigkeit der Neuwahl des Obmanns des Landwirtschaftlichen Ortsvereins bekannt. Es wurde Gemeindepfleger Schlotter durch Zuruf gewählt. Der frühere Vorsitzende, Josef Dettling ist im Juni gestorben. Zum Schluß sprach Vertrauensmann Straub noch über die verflochtenen Land- und Reichstagswahlen und die seitherige Arbeit. Zwischen Ortsverein und Bauernbund möge weiterhin ein gutes Verhältnis bleiben.

Ergenzingen, 25. Sept. Schultheiß Baur wiedergewählt. Bei der am 23. September ds. Js. in Ergenzingen vorgenommenen Neuwahl eines Ortsvorstehers haben von 753 Wahlberechtigten 554 = 73,57 Prozent abgestimmt. Hier von entfielen 544 Stimmen auf den seitherigen Ortsvorsteher Schultheiß Baur. 2 Stimmen sind zerplittert und 8 ungültig.

Neuenbürg, 25. Sept. Errichtung einer Sammelmolkerei. Die Frage der Errichtung einer Sammelmolkerei für die oberen Waldgemeinden gab dem Landw. Bezirksverein Veranlassung zu einer Besichtigung der neu und modern eingerichteten Bezirksmolkerei Crailsheim, die am letzten Freitag durch Vertreter des Vereins, der Gemeinden, der Milchzeuger und des Handels stattgefunden hat, denen sich auch der Oberbeamte des Bezirks anschloß. Die Teilnehmer haben von der Besichtigung der Molkerei, die einen Aufwand von ca. 220 000 Mark verursachte, gute Eindrücke gewonnen und halten eine solche Einrichtung auch für den hiesigen Bezirk mit seinen besonders gearteten Verhältnissen für erstrebenswert.

Schönegrund M. Freudenstadt, 25. Sept. Brand. Nachts brach in dem Nebengebäude der Jakob Bernhard Stoll Witwe, hier, vermutlich durch Selbstentzündung von Streu, Feuer aus, dem große Schuppen mit angebauter Waschküche zum Opfer fiel. Der Sachschaden ist bedeutend.

Gerichtssaal

Tübingen, 25. Sept. Schwurgericht. Brandstiftung. Ein jugendlicher Brandstifter ist der noch nicht 19 Jahre alte Dienstknecht Albert Hamann von Windhof, Gde. Calw; er stand gestern vor dem Schwurgericht, um sich wegen der am 25. Juni begangenen Brandstiftung zu verantworten. Der Sachverhalt ist folgender: Hamann gehört rechtlichaffinen Bauersleuten in Windhof, arbeitete früher als Fabrikarbeiter und trat um Pfingsten ds. Js. herum bei dem Bauern Georg Rothacker in Windhof als Knecht ein. Am Abend des 25. Juni nach 9 Uhr steckte er die Scheune Rothackers in Brand, indem er in einem dort liegenden Heuhaufen ein brennendes Streichholz

Advertisement for Julius Samilia in Leipzig, mentioning a building fund and interest rates.

warf, er entfernte sich hierauf und ging heim. Nach kurzer Zeit stand das ganze Anwesen, Wohnhaus und Scheune, ebenso das angebaute Wohnhaus und Scheune des Bauern Mohr in Flammen und brannte bis auf die Grundmauern nieder. Nach anfänglichem Leugnen legte er ein umfassendes Geständnis ab. Als Grund seiner Tat gab er an, die Kost sei so schlecht gewesen, er habe nichts als Wasseruppe, Brennsuppe, saure Milch und zähen Most bekommen, darum habe er das Haus angezündet, um von dem schlechten Platz wegzukommen.

Rothacker bezeichnete Hamann als brauchbar, er habe nichts an ihm auszusetzen gehabt, über die Kost habe er nie geklagt, er habe zu essen bekommen, was seine Familie auch bekam. Der durch den Brand entstandene Schaden beträgt insgesamt etwa 30 000 Mark, die beiden Abgebrannten waren versichert. Urteil: der Angeklagte wird wegen eines Vergehens der vorsätzlichen Brandstiftung zu drei Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Durch sein hartnäckiges Leugnen hat er das Anrecht auf Anrechnung der Unterjuchungshaft verlohren.

Aus aller Welt

Der Theaterbrand in Madrid. Bis Dienstag morgen konnten aus dem Schutt des Theaters 110 Leichen, darunter 11 Kinder, geborgen werden. Die wenigsten waren nach ihrer Persönlichkeit zu erkennen. An Verletzten wurden bis jetzt etwa 400 festgestellt. — Das Feuer soll durch bengalisches Feuer entstanden sein, das in der Vorstellung benutzt wurde, Kurzschluß, der zuerst als Ursache angenommen wurde, soll nach der Aussage des Beleuchtungsinspektors nicht in Frage kommen. Leider ist es wieder vorgekommen, daß die Leichen vielfach ausgeraubt wurden. Bei verschiedenen Leichen fand man offene Messer, woraus man schließt, daß einzelne Theaterbesucher sich mit dem Messer eine Bahn durch das Gedränge schaffen wollten. Tatsächlich weisen auch Leichen Schnittwunden auf. Von manchen Familien sind fünf und sechs und mehr Angehörige umgekommen. Vom Theaterpersonal ist mit Ausnahme einer Choristin niemand verunglückt. Die Trauer in Madrid ist allgemein. Am Dienstag vormittag wurde ein Teil der Toten auf dem Offiziershof von Madrid gemeinsam auf öffentliche Kosten beigelegt. Der Ministerialrat und die Stadt bewilligten Unterstützungen für die Hinterbliebenen.

Die Kriegsangelegenheiten. Nach der Mitteilung einer Korrespondenz wurden von den Sinnesdirektoren angemeldet rund 70 Millionen Mark, von Bela Groß über Berlin und Wien 44 Millionen, von dem Bankier Horn etwa 16 Millionen und von der belgischen Gruppe über 40 Millionen Mark.

Snort

Fallschirmabspung aus 6000 Meter Höhe. Der Belgier Coppens, Altadace für Luftschiffahrt in Paris und London, hat bei Paris einen Fallschirmabspung aus 6000 Meter Höhe ausgeführt, das ist die größte Höhe, aus der in Europa ein Abspung gelang.

Das Flugzeug „Europa“ (Hütte) ist in Karachin (Indien) statt gelandet. In Aufsicht hatten die persischen Behörden den Fliegern Schwierigkeiten gemacht, wodurch sich der Weiterflug nach Indien verzögerte.

Deutsche Reiteroffiziere gehen nach Amerika. Auf Einladung der amerikanischen „Hufeisen-Gesellschaft“ und mit Genehmigung der Obersten Heeresleitung werden drei deutsche Reiteroffiziere, und zwar die Oberleutnants Frh. v. Nagel, v. Barnewald und Andra mit 6 Pferden und 3 Begleitern an dem internationalen Jagd- und Reitwettbewerb in New York vom 14. bis 18. November ds. Js. teilnehmen. Diese Offiziere gelten als die besten Springerreiter der Reichswehr. Für die Amsterdamer Olympia waren sie im Vorbereitungsjahr. Die Beteiligung an dem New Yorker Turnier gilt bereits der Vorbereitung für das Olympia 1932 in Los Angeles.

Japanische Sportspionage. Daß es Kriegs- und Industriespionage gibt, weiß ein jeder; daß es aber auch eine Sportspionage gibt, war vielen bisher unbekannt. Jetzt erfährt man, daß die japanischen Olympia schwimmer, die nach den Olympischen Spielen in Amsterdam eine für sie erfolgreiche Rundreise durch Europa angetreten hatten und sich jetzt auf der Rückreise in ihre Heimat befinden, eine Art sportliche Spionage in Europa betrieben haben. Wenigstens haben sie nach einem Wettschwimmen in einer norddeutschen Großstadt einem

Sprach's und ging schwer über die Diele, der Haustür zu. Der Wind riß ihm fast die Eigentür aus der Hand. Und es kam ihn ein Frosteln an, als er in die Winter nacht hinaustrat. Etwas Heißes rann ihm übers Gesicht, er wuschte es mit dem Handtuch fort. Von der gewaltigen Erregung hatte die Wunde wieder angefangen zu bluten. Wie Eis klebten die nassen Kleider an seinem Leibe. Er warf die Haustür ins Schloß und taumelte die Stufen herab.

Eiring Grantner hatte sich gegen die Wand gelehnt und sah ihm nach wie einem Gespenst. Mit weit aufgeworfenen Augen und zitternden Knien.

Dem es kam ihm plötzlich erst zum Bewußtsein, mer der andere gewesen.

Nämlich derselbe, der heute morgen den Bestkranken auf seinen eigenen Armen ins Siechenhaus getragen. Bei allen Heiligen, und der hatte es gesagt, in sein Haus zu kommen und ihm gegenüberzustehen, fast Brust an Brust? Trug er nicht den Keim der Seuche in sich, der in wenigen Tagen den Tod bringen konnte?

Du, warum war er, Eiring Grantner, so verbündet gewesen und hatte die Treppe herunterkommen müssen? Und hatte in diesen Augenblicken des Jornes mit keinem Gedanken an die Pest gedacht! Was war denn alles andere gegen diese furchtbare atembeklemmende Angst vor der schredlichen Seuche!

Und er sank stöhnend in einen Stuhl und sah mit angstverzerrten Augen in das berglimmende Feuer im Kamin.

Im Bürglein hatten sie zu Abend gegessen, Bieruppe und Brot — oben in der großen Halle, von deren Bogenfenstern man so weit hinabschauen konnte in die dämmernben Lande. Nun hatte die Magd die Zinnteller und Becher beiseitegeräumt und rüstete die Kammer, um die Kinder zu Bett zu bringen. Letzter Abendessen lag über den Höfen. Und es war heullich zu merken, wie die Tage länger wurden, denn das Licht wollte noch nicht weichen hinter den Wäldern, und die Dämmerung kam nur langsam gezogen. Herr Kurrad war in seinen Armstuhl am Fenster zurückgelehrt, wo er am liebsten saß.

(Fortsetzung folgt.)

Der Schmied von Murbach.

Roman von Leontine v. Winterfeld-Platen. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

Nachdruck verboten.

37. Fortsetzung.

Und ehe noch Edula zu Worte kam, schrie er, indes die Bohnröte langsam in sein hageres Gesicht stieg: „Was schaffst der fremde Landstreicher hier zur Nachtstunde bei dir, Edula?“

Sie war totenblau geworden bei seinen Worten und sah ihren Vater groß und frei an.

„Er ist kein Landstreicher, Vater. Er hat mit Gefahr seines Lebens die beiden Kinder da aus den überschwemmten Fluten der Lauch gerettet. Und hat sich dabei die Stirn so arg verletzt, daß ich sie eben verbinden mußte. Nun wollte er heute nacht nach Murbach hinauf, aber ich bot ihm Unterkunft in unserm Hause. Dieweil die Kleider ihm noch naß und eiskalt am Leibe kleben.“

Da lachte der Alte auf, heiser und häßlich.

„Et, et, der Sohn des Verräters hat sich wohl meine Tochter zum Fürsprech ertoren? Kann wohl den Weißleuten den Kopf verdrehen, aber mir altem Manne nicht. Die Stadt habe ich ihm verboten, und nun wagt er es sogar, noch einmal mein Haus zu betreten. Nichts ist ihm heilig, auch die Ehre meiner Tochter nicht. Wie dürfte er es sonst wagen, in tiefer Nacht mit ihr allein zu sein?“

Und der Alte schrie sich so in seinen Zorn hinein, daß die Kinder aufwachten in ihren Betten.

Erstarrt sah Edula ihren Vater an, sie konnte kein Wort sagen. Des Schmieders Hände hatten sich zu Fäusten geballt, sein Atem keuchte.

„Bei Gott, Eiring Grantner, eure Tochter ist mir so heilig wie die Mutter Gottes selber. Und wer etwas anderes behauptet, den schlage ich nieder wie einen Hund.“

Da wich der Alte einen Schritt zurück, seine Knieern klapperten.

„Wird der Riese auch noch auffässig und hebt seine Hand gegen das Oberhaupt der Stadt?“

Ulrich Schmiedler hatte einen Schritt vorwärts getan und knirschte mit den Zähnen.

„Ihr habt etwas aufgepeitscht in mir, Eiring Grantner, das nun heiß und wild nach Rache schreit. Landstreicher heißt Ihr mich schon zum zweitenmal und bewerft meinen Namen mit Schmutz. Und treibe doch ein ehrliches Handwerk, wie Ihr die Herrenmönche von Murbach selbst befragen könnt. Tag und Nacht schreit es in meiner Seele, daß ich die Schuld könnt sühnen, die mein Vater auf sich geladen. Ihr habt mir die Arbeit versagt in der Stadt, der ich dienen wollte. Nun spähe ich, wo ich ihr helfen könnte — unablässig und unerkannt.“

Jetzt trat Edula vor ihren Vater hin, ihre Stimme bebte vor verhaltener Erregung.

„Gast du vergessen, Vater, wie er dir und den anderen Rathsherrn damals das Leben rettete aus dem brennenden Rathaus? Sollen dir die Bürger von Gebweiler erzählen, wie er heute nacht allein hinausging in die schwarzen Wasser, um die vergessenen Kinder zu holen? Indes keine Zunftherren tanzten und beim Weine saßen oder in ihren warmen Federbetten lagen und schliefen? Ich bin dabei gewesen — draußen an der Lauch.“

Da hatte der Alte sie schon am Arm gepackt und schrie — sinnlos vor Wut:

„Et, et, wie mein stolzes Töchterlein die Worte schön zu sehen weiß! Hab sie wohl gestört beim lieblichen Zwiegespräch in trauriger Nachtstunde, he?“

Da war der Schmiedler seiner selbst nicht mehr mächtig. Hart vor dem Alten stand er mit einem Schritt und riß alle seine Kraft zusammen, daß er die Faust nicht hob zum Schlag. Aber sprechen konnte er kein Wort, so war ihm die Kehle zugeschnürt vor Grimm.

Zwischen Vater und Tochter stand er, als wollte er das Mädchen schützen vor dessen Zorn. Still und weiß ging Edula aus der Tür, das Haupt ein wenig gebeugt. Und sagte mit leiser, zitternder Stimme, durch die verhaltene Tränen klangen:

„Du hast deine Tochter nie gekannt, Vater. Sonst könntest du solche Worte nicht sprechen.“

So ging sie ohne Gruß und Abschied die Treppe herauf. Ulrich Schmiedler stand regungslos, als lausche er auf ihren verklingenden Schritt.

Dann sagte er hart:

„Ich schwöre Euch, Eiring Grantner, daß ich Euer Haus nie wieder betreten werde, bis Ihr mich selber ruft.“

und ging heim. Nach kurzer Zeit, über die Kost habe er nie kommen, was seine Familie Brand entstandene Schäden 10 Mark, die beiden Abgeteilt: der Angeklagte wird vorläufigen Brandstiftung zu Jahren Ehrverlust verurteilt. er hat er das Anrecht auf haft versichert.

Der Welt

rid. Bis Dienstag morgen eaters 110 Leichen, darunter Die wenigsten waren nach An Verletzten wurden bis das Feuer soll durch bengas in der Vorstellung benützt als Ursache angenommen des Beleuchtungsinspektors ist es wieder vorgekommen, h ausgeaubt wurden. man offene Messer, woraus teaterbesucher sich mit dem Gedränge schaffen wollten. n Schnittwunden auf. Von sechs und mehr Angehörige Personal ist mit Ausnahme lückt. Die Trauer in Madrid mittag wurde ein Teil der n Madrid gemeinsam auf der Ministerialrat und die en für die Hinterbliebenen. Nach der Mitteilung einer Stinnesdirektoren angeht, von Bela Groh über, von dem Banier Horn belgischen Gruppe über 40

Der Welt

eter Höhe. Der Belgier Cop, n Paris und London, hat bei 6000 Meter Höhe ausgeführt, Europa ein Abstieg aelano (e) ist in Karachin (Indien) die persischen Behörden den wodurch sich der Weiterflug ch Amerika. Auf Einladung der it" und mit Genehmigung der deutsche Reiteroffiziere, und Nagel, v. Barnelew und gleitern an dem internationalen k vom 14. bis 18. November e gelten als die besten Spring- Amsterdams-Olympia waren sie ung an dem Neuporker Tur- g für das Olympia 1932 in

es Kriegs- und Industriepro- aber auch eine Sportspio- etannt. Jetzt erfährt man, daß schwimmer, die nach den eine für sie erfolgreiche Runden und sich jetzt auf der Rück- me Art sportliche Spio- . Wenigstens haben sie nach orddeutschen Großstadt einem

ber die Diele, der Hausfür e Eigentür aus der Hand. an, als er in die Winter- s rann ihm übers Gesicht, n fort. Von der gewaltigen der angefangen zu bluten. iber an seinem Leibe. Er und taumelte die Stufen

gegen die Wand gelehnt ephenst. Mit weitauferst- en. erst zum Bewußtsein, wer e morgen den Pestkranten Siechenhaus getragen. Bei es gewagt, in sein Haus erzuftreten, fast Brust an m der Seuche in sich, der ringen konnte?

Grantner, so verbündet herunterkommen müssen! en des Zornes mit keinem Was war denn alles andere lemrende Angst vor der

inen Stuhl und sah mit verglimmende Feuer im u Abend gegessen, Bier- e großen Halle, von deren inabsehen konnte in die die Nagel die Zimtelter e rüstete die Kammer, um e. Letzter Abendstchein lag eutlich zu merken, wie n das Licht wollte noch n, und die Dämmerung er Knutrad war in seinen ert, wo er am liebsten saß.

(Fortsetzung folgt.)

Ausrufer erklärt: „1928 waren wir in Amsterdam mit einer Ver- suchs- und Spionemannschaft; 1932 werden wir in Los Angeles mit einer viel stärkeren Mannschaft antreten. Ihr Deutschen müßt dann mit uns auch im Springen und im Wasserball rechnen.“ — Mag manche Spionage im allgemeinen nicht gerade „fair“ zu nennen sein, gegen diese Art sportliche Spionage wird man kaum etwas einwenden können. Die Japaner, trotzdem sie über ganz hervorragende Sportsleute verfügen — es sei nur an Furuta und Fräulein Hitomi erinnert —, waren beiseiden genug, um von den Sportmannschaften der alten Welt, nicht nur von Amerikanern, t e n e n zu wollen. Und das haben sie redlich getan. Sie haben schon jeht angefangen, für 1932, für die nächsten Olympischen Spiele, zu arbeiten. Die Japaner sind „die kommenden Leute“ im Sport. Man wird mit ihnen ganz ernstlich zu rechnen haben, vor allem in den Mittel- und Langstrecken der Leichtathletik, in den Spring- wettbewerben und im Schwimmsport.

Wem wird der Zeppelin gehören?
In welche Hände der L. Z. 127 später gelangen wird, ist noch nicht gewiß. Die spanische Luftverkehrsgesellschaft Colsa hat in Sevilla eine Luftschiffhalle gebaut, aber ob sie L. Z. 127 für den Verkehr mit Südamerika übernehmen wird, ist noch nicht entschie- den. Das Interesse des Auslands ist aber sehr groß; nicht um- sonst ist der amerikanische Luftkommandant Rosen dahl schon seit Wochen in Friedrichshafen. Auch von privaten Seiten sind Anfragen in Friedrichshafen eingelaufen. Das Luftschiff ist zurzeit unverkäuflich, man will abwarten, ob es sich auf größeren Fahrten bewährt. Im Ausland ist übrigens auch noch kein Personal vorhanden, das den „Grafen Zeppelin“ führen könnte. Um aus dem Luftschiff einen Erlös zu ziehen, wird man vielleicht an eine Vermietung oder eine Konzession denken müssen. Der Luftschiffbau hat über 5 Millionen Mark gekostet, und es lasten auf ihm noch weit über eine Million Schulden. Man vermutet, daß alsbald ein neues Luftschiff vorbereitet werde.

Letzte Nachrichten

Keine Hinrichtung mehr in Mecklenburg-Schwerin.
Schwerin i. M., 26. Sept. Die Mecklenburg-Schwerinische Staatsregierung hat beschlossen, in Mecklenburg-Schwerin in Zukunft keine Todesurteile mehr vollstrecken zu lassen. Dieser Beschluß, dem eine Aussprache nicht vorangegangen ist, soll auf Anregung des Reichsjustizministers gefaßt worden sein.
Zur Unterjuchung über den Kriegsanzleihebetrug.
Berlin, 26. Sept. Zu den Meldungen über die Beteili- gung an dem Kriegsanzleihebetrug teilt die Reichsbank mit, daß seit einigen Monaten Ermittlungen gegen zwei Beamten einer Berliner Dienststelle der Reichsbank schwe- ben wegen des Verdachts der Vorkühlerleistung bei den vor- genommenen Betrugsversuchen. Die Reichsbank habe bis heute von den Untersuchungsbehörden keine Nachricht erhalten, ob die vorliegenden Verdachtsmomente durch die Unter- suchung eine Bestätigung erfahren habe.
„Graf Zeppelin“ bedingt zugelassen.
Berlin, 26. Sept. Die Berliner Blätter aus Friedrichs- hafsen melden, ist Ministerialdirigent Brandenburg vom

Reichsverkehrsministerium am Dienstag in Friedrichshafen eingetroffen. Am Nachmittag fand eine Besprechung zwi- schen Vertretern des Reichsverkehrsministerium, der Deut- schen Versuchsanstalt für Luftfahrt und des Luftschiffbaues Zeppelin statt. Über das Ergebnis der Besprechungen wurde mitgeteilt, daß die bisherigen Maßnahmen zur Prüfung der Lufttüchtigkeit des L. Z. 127 im engsten Einvernehmen zwischen der Versuchsanstalt und dem Luftschiffbau Zepe- lin getroffen worden sind. Insbesondere habe über die Be- handlung der Kraftgasfragen volle Einmütigkeit zwischen der Versuchsanstalt und dem Luftschiffbau bestanden. Hin- sichtlich des weiteren Verfahrens wegen der Zulassung des Luftschiffes seien alle drei beteiligten Stellen zu folgendem Ergebnis gekommen: Nach befriedigendem Verlauf einer Probefahrt mit Kraftgas wird die Versuchsanstalt, die sich in dieser Angelegenheit auch auf das Urteil des im Luft- schiffbau tätigen Marinebaurats a. D. Besh und auf die Arbeit der Chemisch-Technischen Reichsanstalt stützt, dem Herrn Reichsverkehrsminister eine Zulassungs-Erklärung ausstellen, mit bestimmten Vorbehalten bezüglich aerodyna- mischer, statischer und allgemeiner betriebstechnischer Fest- stellungen. Diese Feststellungen können ihrer Natur nach erst im Laufe einer längeren Prüfung des Luftschiffes ge- macht werden. Wegen der Vorbehalte werde die Versuchsan- stalt dem Herrn Reichsverkehrsminister vorschlagen, die Zulassung des Luftschiffes befristet bis am 1. April 1929 auszusprechen. Während dieser Zeit soll der Luftschiffbau berechtigt sein, alle in seiner Absicht gelegenen Fahrten mit dem Luftschiff auszuführen. Die von der Versuchsanstalt und Herrn Marinebaurat a. D. Besh gemachten Vorbehalte werden bis zum 1. April 1929 zu klären sein, worauf dann der endgültigen Zulassung des Luftschiffes nichts mehr im Wege steht.

Handel und Verkehr

Die Einlagen bei den landlichen Spar- und Darlehnskassen. Nach der neuen Halbjahresberhebung des Reichsverbands der deut- schen landwirtschaftlichen Genossenschaften weisen am 1. Juli die- sem angeschlossenen 27 Landes- und Provinzialverbände und die bei ihm zusammengefaßten rd. 13 000 landlichen Spar- und Dar- lehnskassen einen Einlagenbestand von 871,7 Mill. RM auf. Von diesem Gesamtbetrag entfallen auf Spareinlagen rd. 647,3 Mill. RM, und auf Einlagen in laufender Rechnung rd. 224,4 Mill. RM. Im Vergleich mit dem am 1. Januar 1928 ermittelten Ein- lagenbestand von 753,8 Mill. RM, ist eine Steigerung um rund 118 Mill. RM festzustellen.
Die Landflucht in Deutschland. Nach den statistischen Erhebungen sind in den letzten 25 Jahren nicht weniger als 1 700 000 Arbeits- kräfte vom Land in die Städte abgemandert. Dieser Verlust trifft die Landwirtschaft am so schwerer, als durch die rasche Zunahme des Sachfruchtbaus, besonders der Zuckerrüben (1878 176 000 Hektar, 1926 403 000 Hektar) mehr Arbeitskräfte für die intensive Landwirtschaft gebraucht werden.
Vergleichsverfahren. Auf Antrag der Frau Eugenie Schnell Bwe. und des Eugen Schnell jung in Waib- lingen, Erben des verst. Eugen Schnell, gew. Inh. der Fa. Ferd. Schnell, Kunstmühle in Waiblingen, ist über das Vermögen dieser Erbengemeinschaft das Vergleichsverfahren eröffnet.

Märkte

Stuttgarter Schlachtochmarkt, 25. Sept. Dem Markt waren zugetrieben: 35 Ochsen; 52 Bullen; 350 Jungbullen; 350 Jung- rinder; 183 Kälber; 1224 Kälber; 1696 Schweine; 2 Schafe und 1 Ziege. Davon blieben unverkauft: 30 Jungbullen und 39 Jung- rinder. Verkauf des Marktes: Großvieh und Schweine mäßig belebt, Kälber langsam.

Ochsen:	25. 9	20. 9	Kälber:	25. 9.	20. 9.
ausgemästet	53-56	—	fleischig	20-28	—
nachfleischig	45-50	—	gering genährte	15-19	—
fleischig	—	—	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und		
ausgemästet	45-48	44-46	beste Saughäber	75-78	74-78
nachfleischig	41-44	40-43	mittl. Mast- und	66-73	64-72
fleischig	—	—	gute Saughäber	58-63	54-62
Jungbullen:			Schweine:		
ausgemästet	53-57	52-56	über 300 Pfd.	80-82	78-80
nachfleischig	46-51	45-50	240-300 Pfd.	80-82	77-79
fleischig	42-45	42-45	200-240 Pfd.	79-81	76-78
gering genährte	—	—	160-200 Pfd.	76-78	73-75
Kälber:			120-160 Pfd.	72-75	69-72
ausgemästet	40-47	—	unter 120 Pfd.	72-75	69-72
nachfleischig	31-37	—	Sauen	55-66	54-62

Hofen. In Schwabmünchen (Dorf) D. Rottenburg wurden 25 Jtr. zu 200 Mark aufgekauft. — In Obernau D. Rottenburg haben die Produzenten zu 170-180 M nebst Trinkgeld abgeleht. Es lauern noch 25-30 Zentner schöne Ware. — In Waiblingen D. Waiblingen wurden etwa 50 Zentner zu 180-200 Mark abgewogen. Hier lagern noch etwa 250 Zentner.

Rübenberger Hofen vom 24. Sept. 100 Ballen Bahnzufuhr. Kein Umsatz. Vollständig geschäftlos wegen des jüdischen Feter- tages.

Stuttgarter, Moskofmarkt (Wilhelmsplatz), 25. Sept. Zu- fuhr: 500 Jtr., Preis 8.70-9 M der Jtr.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt (Leonhardspfad), 25. Sept. Zufuhr: 400 Zentner. Preis 5-6 M für einen Zentner.

Nagold, 26. Sept. Bei dem gestrigen **Fallobst-Verkauf** (14.90 Jtr.) unter dem Rathaus wurde im Durchschnitt M 7.20 pro Jtr. Erlöst. **Zweitschgen** (4 Körbe) kosteten das Pfund 12 Pfennig.

Gestorbene:
Freudenstadt: Ernst Bacher, Schreinermeister 54 J.
Enach/Unkel: Rud Bule, Fabrikbesitzer.
Waiblingen: G. Siegel, 71 J.
Garweiler: Joh. Gg. Großmann, 73 J.

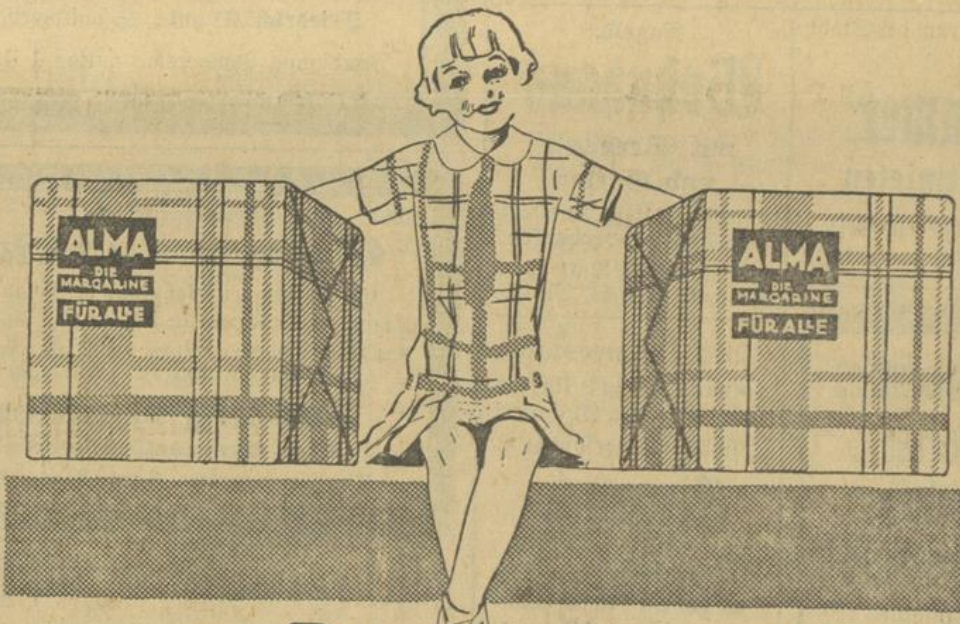
Das Wetter
Bei Island ist noch ein Hochdruckgebiet, aber zwischen Eng- land und Skandinavien hat sich ein Luftwirbel gebildet; ein weite- res Depressionsgebiet liegt im Osten. Für Donnerstag und Frei- tag ist zeitweilig bedecktes, auch noch zu vereinzelt Nieder- schlägen geneigtes, ziemlich kühles Wetter zu erwarten.

Verlangen Sie doch stets Klostersenf!
Sie sparen sich Ärger.

Stadtgemeinde Nagold.
Obstersteigerung
am morgigen Donnerstag und zwar:
nachm. 1 Uhr an der Rohrdorfer Steige,
" 3 " " Calmer Straße und unten
herauf am Emminger Weg und auf'm
Stadacker.
Zahlungsfähige Kaufstiebhaber sind dazu einge-
laden. 1026

Erstklassige dürr
Reisprügel
verkauft oder tauscht
gegen Frucht.
Gebr. Schnieler,
Kropfmühle Post Alten-
steig, Telefon Stötel-
fingen Nr. 4. 1029

Koche mit Gas
ohne Gasanstalt
mit Commercial-Gasolin
Herd-, Koch- und Zimmerofen
mit eigener Gasquelle für Stadt u. Land
Riesige Heizkraft
bei unglaublich niederen Betriebskosten
5 l Wasser kochen in 10 Minuten und kosten somit ca 1/3 S
an Brennstoff
4 D.R.G.M.
Eine Zierde in jeder Küche
Alleinverkauf für das ganze Oberamt Nagold:
J. Werner & Sohn. Telefon 111
Unverbindliche Vorführung bei uns jederzeit
1022 oder im Hause, wo gewünscht.



Das Schmuckkästlein

der deutschen Frau, die Küche, kann nicht reiner sein als die weissgekachelten Räume und nickelblitzenden Maschinen der grossen Blauband-Werke, in denen jetzt auch die neue Marke „Alma“ hergestellt wird. Grosse Mengen bester Milch, feine Speisefette, Salatöle und Eigelb werden hier, ohne Berührung durch Menschenhand, zu fertigerpackter Margarine. Wozu also noch Vorurteile?

„Alma, die Margarine für Alle“ ist ein wirklich gesunder, nahrhafter, butterduftender Brotaufstrich.

Das ganze Pfund für nur 85 Pfennig.



Billiger Reste-Verkauf
Ein Posten Reste für Herren-Anzüge
3.00 bis 3.30 Meter
M. 20.00, 23.00, 25.00, 30.00, 33.00, 36.00, 40.00, 45.00
48.00, 50.00, 55.00, 60.00 704
Paul Rächle, am Markt, Calw.

Gesucht nach London
zuverlässiges, kräftiges Mädchen, nicht unter 24 Jahren, das kochen kann, an selbständiges Ar- beiten gewöhnt ist, zu jungem Ehepaar mit zwei- jähr. Kind. Näheres zu erfragen bei (491) Frau Dr. Busch, Schwenningen a. N., Römerstraße 58.

1 Einfamilienhaus
im Zentrum der Stadt
sofort zu verkaufen.
Wer? sagt die Geschäftsstelle ds. Blts. 1087

Anzugstoffe

in Schwarz
Marengo
Blau
modernen Dessins und
Strapazierqualitäten

Ueberzieherstoffe
Hosenstoffe
Damen-Mantelstoffe
„ **Kleiderstoffe**
„ **Tuche**
Feine Flanelle
Bettdecken 947
in Wolle und Kamelhaar
empfiehlt in guten Qualitäten

C. F. Weitbrecht

Nagold

mech Wollweberei.

Der letzte Wille des Menschen
in rechtlicher und steuerrechtlicher Beziehung. Für
Laien verfaßt von Justizrat Dr. Hans Stötzle,
Rechtsanwalt in Rempten.
Taschenformat 70 S. Ganzleinen R.M. 2.—
vorrätig bei **G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.**

Schlacken für alle Zwecke, Drän- und
Zementröhren aller Weiten
liefern günstig 530
Piedler & Pfannkuch - Creglingen.

Im Zentrum der Stadt
schön möbl.
Zimmer
zu vermieten.
Wer? sagt die. Gesch.
Stelle d. Bl. 1031

Schweißschmitteln
Paßkorken
Paßbahnen
Abfußschläuche
empfiehlt 1027
Hermann Knodel.

Milch
kann abgeben 1036
Wilh. Hermann
b. d. Kirche.

Hunderttausende
lesen die
WOCHE
Deutschlands populärste Zeitschrift
Das Weltgeschick im aktuellen Bilderteil.
Eine Fülle an Lesestoff: 6 seltenen Romanen
Fortsetzung, dazu noch illustrierte Romane.
Beweiende Berühmtheiten über Zu-
kunftprobleme auf Gebieten der Wissenschaft
und Technik.
Porträts in der Geschichte. Photographie
seltene Bilder der Welt durch Zeit-
druck, schöne farbige Bilder u. Illustrationen.
Es gibt keine zweite deutsche Zeitschrift, die
für so viel Ähnlichkeit an Reichhaltigkeit und
Ausstattung bietet.
Sehen Sie: deshalb lesen
so viele die „Woche“.
Tun Sie es auch!
Die neueste Ausgabe ist immer Donnerstag bei
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold
1681 vorrätig.

Nagold, den 25. September 1928.
Statt Karten



Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme von
nah und fern, die wir während der
Krankheit und beim Hinscheiden
meiner I. Gattin, unserer treubesorgten
Mutter 1032

Anna Schumacher

geb. Lechner
in so reichem Maße erfahren durften,
insbesondere für den erhebenden
Gesang des Gemeinschaftschors, so-
wie für die Kranzspenden und das
Geleite zur letzten Ruhestätte sagen
innigsten Dank
im Namen der Hinterbliebenen:
Prokurist Gottlieb Schumacher
mit Töchtern Irmgard und Hertha.

Beihingen, den 24. Sept. 1928.



Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nach-
richt, daß mein lieber Vater

Joh. Gg. Kühnle

im Alter von beinahe 85 Jahren nach
kurzer Krankheit zur ewigen Ruhe ein-
gehen durfte. 1023

Der Sohn:
Friedrich Kühnle, Schmiedemeister.
Beerdigung Donnerstag mittag 1 Uhr.

1021 Wiederbeginn des

Gymnastik-

Unterrichts am Dienstag, 2. Oktober.
Beginn neuer Kurse für Frauen und Mädchen.
Auskunft und Anmeldung am 2. Oktober von
5-6 Uhr im Saal des „Waldhorn“.

Hedwig Munder

Dipl. Gymnastiklehrerin
Mitglied d. deutsch. Gymn.-Bundes E.V.

In jedes Haus gehört der „Gesellschafter“

Lehrweise A. Glucker

1009 **Gymnastik**
Atmung-Gymnastik-Rhythmik
Kurse tagsüber u. abends f. Kinder u.
Erwachsene, bes. f. Berufstätige
erteilt **H. Müller, Lehrerin**
Auskunft: Turnstr. 91, Sprechen 1-2 Uhr.
Anmeldungen nimmt die Gesch.-Stelle des
Gesellschafter entgegen.

Zu den allwöchentlich stattfindenden Fahrten nach
Stuttgart-Ludwigsburg und Umgebung können 1020

Sammel- sowie ganze Ladungen

von Obst und Kartoffeln vom Erzeuger „jeden Orts“
abgeholt und direkt vor's Haus geliefert werden.
Zum Transport von Möbeln und
Umzugsgut sowie Retourfrachten
halte ich mich bei billigster Berechnung bestens
empfohlen.

Christian Adrion

Lastwagen-Vermietung
Haiterbach. Telefonanruf Nr. 3.
NB. Alle mir zum Transport übergebenen Waren
und Gegenstände sind gegen etwaige Transportschäden
versichert!

Aus frischen Sendungen
empfehle ich:

ff. **Heringsalat**
in reiner Mayonnaise
ff. **Scheibensalch**
in Dosen, diverse Größen
Lachsreste
in Tuben
echte Walkhoff
Bismarckheringe
in 1/2, 1, 2, 4-Liter-
dosen
ff. **Kollmops**
in 1/2, 1, 2, und 4-
Literdosen
Seringe in Gelee
in 1/2- und 1-Literdosen
echten bayer.
Schneemaufsalat
per Dose 65 Pfennig
Korned Beef
Delfardinen
in allen Preislagen, per
Dose von 30 J an

Sardellen in Gläsern
Sardellenpaste
in Tuben
Nordseekrappen
in Dosen
ff. **Mayonnaise**
in Gläsern div. Größen
ff. **Kaviar**
in Gläsern
echten Sökelands
Pumpernickel
sowie 1038
täglich frische
Allgäuer Teabutter

Wilhelm Frey

Nagold

Bahnhostraße 12.

Für Gemeinden!
Einen 7 Monate alten
Zuchtbock
von sehr guter Abstam-
mung (Schwarzwal-
schlag, kurzhaarig) ver-
kauft. (493)
Joh. Breyer, Nagold.

Küchen- Mädchen

geleit. 492
Restaurant „Merkur“,
Salierstraße 24
Pforzheim.
Suche auf 1-15. Ok-
tober ordentliches
Mädchen
etwa 18-20 Jährig, wel-
ches schon gebildet hat, für
Zimmer- und Hausarbeit.
Nur ehrliche, solide Mäd-
chen wollen sich melden.
Gehaltsanpr., Zeugnisse
und Bild an 490
Fran Dentist Graf,
Baiersbrunn b. Freudenst.

Suche ein ordentliches
Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
E. Waidelich
zum „Röhle“ 1030
Calw.

Heute abend
8 1/2 Uhr
Gesamtprobe
„Traube“.

Noch ist es Zeit,
wenn Sie ein gutes
Fahrrad
haben wollen.
Sie kaufen dasselbe billiger bei 871
Hugo Monanni, Fahrradhandlung, Nagold
Telefon 83.



Auto-Verkauf!

Sehe 1 Auto Opel 7-Sitzer, offen 10/45 PS.,
oder 1 Auto Opel 4-Sitzer, offen 4/16 PS., un-
ter beiden die Wahl, dem Verkauf aus. Beide
Wagen sind gut im Lack in bestem fahrbereitem
Zustande und kamen 1927 neu aus der Fabrik.

Josef Straub, Autovermietung

Müßlingen

Telefon Nr. 27. (494)

Denkbar günstige Gelegenheit

Schreibmaschinen

zu kaufen. Größtes Geschäft. Neue und ge-
brauchte Maschinen ca. 25 Stück ständig am Lager.
Adler, Continental, Remington, Underwood,
Oranie, Siöwer, Triumph
sind nur erste Marken, altbekannt und bewährt.

Gottlob Kächelen

Freudenstadt
besteht seit 80 Jahren (495)
Beachten Sie mein Sonderlokal am Markt 54
Eigene Spezial-Reparaturwerkstätte
Vorführung von Maschinen allerorts bereitwillig.

Einige jüngere 1034

Mädchen

für dauernde Beschäftigung gesucht
Chr. Geigle, Effringen.

Empfehle den Gemeinden

Ia. Stearin-Feuerwehrlaternen- Kerzen

bei billiger Berechnung 1033
Karl Harr, Seifenfieder.

Gute, billige Käse
direkt ab Käseerei
Feinste 20% Allg. Stangenkäse p. Pfd. 60 J
Feinste Allg. Romadurkäse p. Pfd. 67 J
Nur beste Qualität verf. in 9 Pfd. Paketen p. Nachn.
Molkerei Bärte, Hauerz OA. Leutkirch (Allg.)

Damenmantelstoffe

in neuen Mustern und einfarbig
bei 973

Friedrich Kapp, Nagold

Tuchfabrik - Tuchhandel.